

Silvia Bächli: »Ohne Titel«, 2012

# Alltagsaneignung mit Stift und Pinsel

Die Pinakothek der Moderne macht die Arbeiten der Schweizer Künstlerin Silvia Bächli bekannt.

Die Arbeit einer Dichterin und einer Zeichnerin gehen hier Hand in Hand. Der Ausstellungstitel »Brombeeren« bezieht sich auf ein Gedicht der dänischen Lyrikerin Inger Christensen. Die Motive und Sujets ihrer Werke bezieht die Zeichnerin Silvia Bächli, geboren 1956 im schweizerischen Baden, aus ihrem unmittelbaren alltäglichen Umfeld. Zeichnen heißt immer schon ordnen und ist zugleich stets ein Spiel mit Zwischenräumen. Die Erforschung des Alltäglichen durch Silvia Bächli bedeutet dessen Überführung in ein persönliches Ordnungssystem, das vom miniaturhaft Kleinen bis zum monumental Großen reicht. Vom zweidimensionalen Zeichenpapier greift dieses erforschende

Ordnen in die Räume der jeweiligen Präsentation aus. Denn nur durch die Position im jeweiligen Ausstellungsraum erhält das einzelne zeichnerische Moment wiederum seine spezifische Bedeutung. Silvia Bächli verankert ihren zeichnerischen Beziehungskosmos immer im gegebenen Ausstellungsraum. Jede ihrer Ausstellungen darf man als eine eigene Beziehungsperformance zwischen Strich und Raum begreifen.

**Bis 15. Juni, Di–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr, Ostermontag geöffnet,**  
Barer Straße 29. Informationen: Tel. (089) 23 80 53 60.

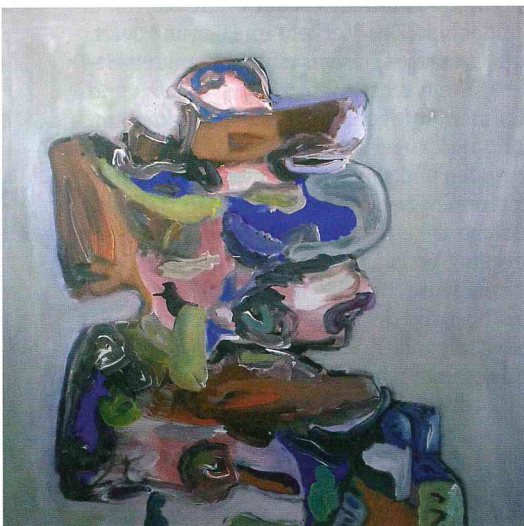
## artoxin – galerie gottfried düren

Wolfgang Leidhold und Robert Rudigier

Dice Men oder die Würfelmänner, das sind Wolfgang Leidhold, Jahrgang 1950, Maler und Professor für politische Theorie und Ideengeschichte an der Kölner Universität Köln, und Robert Rudigier, Jahrgang 1964, der nach einem Grafikdiplom an der Münchner Kunstakademie bei Bustamente, Förg, Zeniuk und Scheibitz studiert hat. Ihre Show in der Haidhausener Galerie läuft unter dem Motto des Würfelwurfs. Sie machen auf die bedeutende Rolle aufmerksam, die der Zufall, der Einfall, die plötzliche Idee und die sich dann daraus ergebende Notwendigkeit für die künstlerische Kreativität spielen. Das Moment des Zufalls saugt dabei andere Polaritäten wie gegenständlich/abstrakt, bewusst/unbewusst sowie Linie kontra Fläche in sich auf.

**Bis 30. April, Mi 16–21 Uhr, Do–Fr 12–19 Uhr, Sa 12–16 Uhr, in der Osterwoche geschlossen,** Kirchenstr. 23. Informationen: Tel. (089) 89 08 36 65.

FOTO: GALERIE



Robert Rudigier:  
»Woman«, o. J.